

Kurz informiert: Aktuelles

aus der Stiftung Hauptstadtzoos, Tierpark Berlin & Zoo Berlin

Was wir lieben, müssen wir unterstützen!



**Stiftung
Hauptstadtzoos**



Foto: Peter Griesbach

Lippenbären im Zoo Berlin sollen neues Zuhause bekommen

Die Lippenbären im Zoo Berlin leben auf der sogenannten Anlage der Tropenbären. Diese Anlage wurde im Jahr 2013 mit Unterstützung des Fördervereins von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V. umgestaltet. Nun soll die Anlage für die Lippenbären aufgewertet und umgestaltet werden. Es handelt sich um drei voneinander getrennte Anlagen, bei denen sich jedoch ein dringender Ergänzungs- und Erneuerungsbedarf ergeben hat. Problematisch ist, dass die vorhandenen Badebecken zu tief sind, sodass die Lippenbären diese meiden. Daher ist die Erneuerung des Badebeckens erforderlich.

Weiterhin müssen die maroden Kletterstrukturen erneuert, ausgebaut und erweitert werden. So kann zukünftig auch der Zoobesucher die Lippenbären bei ihren Streifzügen in größerer Höhe beobachten. Auch soll die Geländemodellierung durch naturnahe Landschaftsgestaltung verbessert sowie der rückwärtige Bereich der Gehege zum Teil mit Holz ausgekleidet werden.

Spendenkonto: Stiftung Hauptstadtzoos - Deutsche Bank
IBAN: DE04 1007 0000 0055 4410 02 - BIC: DEUTDE33XXX
Betreff: Lippenbär-Anlage

Willkommen in Berlin!

Drei Europäische Waldrentiere im Tierpark Berlin angekommen

Nachdem die Hausrentiere vor einigen Wochen den Tierpark Berlin verlassen haben, leben jetzt Europäische Waldrentiere auf der Anlage. Die drei männlichen Tiere sind kürzlich aus Österreich in den Tierpark gekommen.

Das Europäische Waldrentier ist eine seltene Unterart der Rentiere, und für ihre Zoopopulation wird ein Europäisches Ex-Situ Zuchtprogramm (EEP) in Finnland koordiniert. Denn die mittlerweile in freier Wildbahn seltenen Hirsche kommen nur noch in kleinen Gebieten in Finnland und Russland vor. In Finnland werden mit Hilfe des EEPs im Zoo geborene Waldrentiere in zwei Gebieten wieder ausgewildert.

Das Waldrentier ist ein Vertreter der Neuweltthirsche und lebt in den kalten, nördlichen Gebieten unserer Erde. Das dicke Fell mit einer sehr dichten Unterwolle und steifen Schutzhaaren an der Oberfläche, schützt das Rentier

perfekt vor Nässe und Kälte. Es ist die einzige Hirschart, bei der auch die Weibchen Geweihe tragen. Im Vergleich zum herkömmlichen Rentier ist das Waldrentier rund 15 cm größer, hat längere Beine und das Geweih ist

weniger mächtig. Der Schädel ist länger und schmaler.

Außerdem ist es in der Taiga zu finden, wo die Schneedecke im Winter höher und weicher ist als in der baumlosen Tundra.

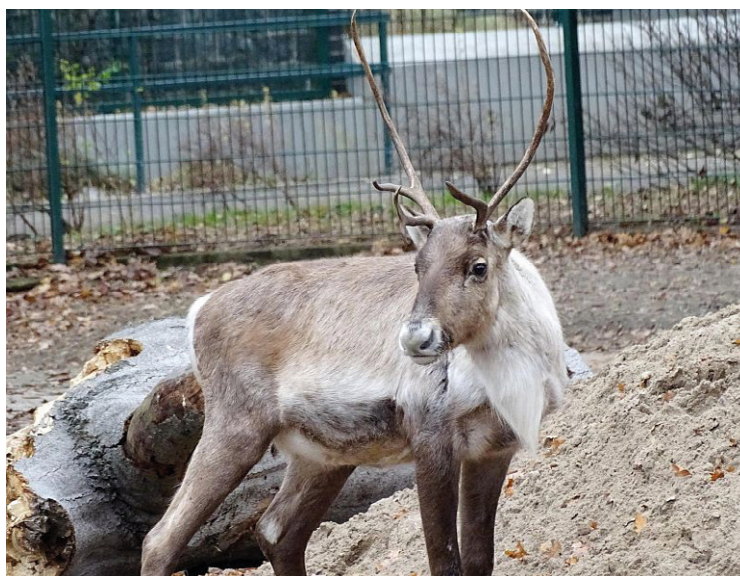


Foto: Monika Kochhan



Foto: Dr. Reinhard Hoßfeld

Seit November im Aquarium: Papuawaran

Der Papuawaran kommt ausschließlich in Neuguinea vor. Er erreicht eine Gesamtlänge von über 2,5 Meter. Von den Einheimischen wird er wegen seiner Größe oftmals als „buaya pohon“, als Baumkrokodil, bezeichnet.

Der Papuawaran ist tagaktiv und ein Baumbewohner, der unterschiedliche Waldtypen u.a. Regenwald, Trockenwald besiedelt. Er ist als Baumbewohner trotzdem ein guter Schwimmer.

Seinen langen Schwanz nutzt der Papuawaran, um beim Klettern und Springen die Balance zu halten. Er wird nicht als Greifschwanz genutzt.

Ewige Hilfe für Zoo und Tierpark: Die Stiftung der Freunde der Hauptstadtzoos

Im Jahr 2010 wurde die Stiftung der Freunde der Hauptstadtzoos als eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet. Die Stiftung Hauptstadtzoos ist eine Stiftung, die eine ganz individuelle, dauerhafte und nachhaltige Förderung ermöglicht, aber auch gleichzeitig die Gesamtheit von Tierpark und Zoo im Auge hat. Mit einer Spende bzw. Zustiftung für die Stiftung Hauptstadtzoos können Sie die Arbeit beider zoologischen Einrichtungen unterstützen oder auch eine der beiden Einrichtungen bzw. ein Ihnen am Herzen liegendes Tier besonders fördern.

www.stiftung-hauptstadtzoos.de

Stiftungsfonds für Kunst und Denkmäler will zur Rettung vom Elefantenmosaik beitragen

Im August wurde von Frau Lore Koschig und Frau Gabriele Werner ein Stiftungsfonds zur Förderung und Sicherung von Bildenden Kunstwerken und Denkmälern im Tierpark Berlin gegründet. Der Tierpark Berlin ist seit seiner Eröffnung im Jahr 1955 immer auch ein Ort für die Präsentation von Skulpturen und darstellenden Kunstwerken der Vergangenheit und Gegenwart gewesen.

Eines der beeindruckenden Kunstwerke im Tierpark Berlin ist das im Jahr 1989 zur Eröffnung vom Dickhäuterhaus geschaffene Elefantenmosaik, welches die Entwicklungsgeschichte der Rüsseltiere darstellt. Geschaffen wurde es von Ortraud Lerch (1939-2013), die eine Vielzahl von Wandmosaiken im Laufe ihres künstlerischen Schaffens gestaltet hat.

Das 76 m² große Elefantenmosaik zählt mit Sicherheit zu den bekanntesten Werken von Ortraud Lerch. Beeindruckend

bei dem Elefantenmosaik ist die realistische Wirkung, die durch eine Vielzahl von Mosaiksteinen mit unterschiedlichen FarbAbstufungen erzielt wird. Aus tausenden Mosaiksteinchen ist ein mehrere Meter großes Bild entstanden, welches ein bemerkenswerter Blickfang ist. Durch

verschiedene Blickwinkel und Lichteinfall entstehen für den Betrachter jedes Mal neue Ansichten; eine Kunsttechnik, die bereits seit dem Altertum fasziniert. Finanziert wurde das Mosaik damals vom Förderverein vom Tierpark, der hierfür 190.000 Mark der DDR zur Verfügung stellte.



Das Dickhäuterhaus wird gegenwärtig umgebaut. Der künftige Standort für das Kunstwerk soll wieder im Umfeld des Elefantenhauses sein.

Die aufwendigen Sanierungsarbeiten werden fachgerecht durchgeführt und stellen einen erheblichen Kostenfaktor dar. Aktuelle Kostenschätzungen gehen von mehreren 100.000 € aus. Jede Spende ist eine große Unterstützung für die Umsetzung des Projekts und zur Rettung dieses Kunstwerks.

Spendenkonto:

Stiftung Hauptstadtzoos
Deutsche Bank
IBAN: DE63 10070000 00554410 07
BIC: DEUTDE33XXX
Betreff: Elefantenmosaik

Erneut Nachwuchs bei den Roten Riesenkängurus im Zoo

Bei den Roten Riesenkängurus im Zoo Berlin gibt es zum zweiten Mal Nachwuchs in diesem Jahr. Mitte des Jahres kam bereits ein männliches Jungtier zur Welt. Nun gab es vor einigen Monaten weiteren Nachwuchs, welcher nun den Beutel der Mutter verlassen hat und sich in voller Pracht zeigt.

Etwa acht Monate bleiben sie im Beutel, bevor sie zum ersten Mal auf Erkundungstour gehen. Aber selbst danach hüpfen Känguru-Jungtiere immer wieder zurück oder stecken einfach den Kopf in den Beutel, um zu trinken.

Sie sind ein Wahrzeichen Australiens: die Riesenkängurus. Das Rote Riesenkänguru ist das größte Beuteltier der Welt.

Rot sind meistens nur die Männchen. Und das besonders leuchtend während der Paarungszeit. Aus Drüsen an Kehle und Brust wird dann eine Art klebriger Puder abgesondert, den die Känguru-Männer schön gleichmäßig über ihren ganzen Körper verteilen. Das Fell selbst ist eigentlich grau! Die männlichen Beuteltiere messen aufgerichtet bis zu einem Meter sechzig und sind damit richtige Riesen in der Tierwelt. Dank ihrer

sehr muskulösen Hinterbeine und des kräftigen Schwanzes können Riesenkängurus bis zu sechs Meter weit springen.

Gleich nach der Geburt kriecht das noch unfertige, nur rund 2,5 cm große und 0,8 g schwere Jungtier in die Beutelöffnung der Mutter hinein und umschließt

mit seinem Mund fest die Zitze. Wenn ein kleines Riesenkänguru aus dem Beutel herauschaut, ist es schon mindestens fünf Monate alt. Die Tragzeit beträgt 1 Jahr und 8 Monate im Beutel.



Foto: Monika Kochhan



Neu: Checklisten Nachlass

Auf Anregung einer Stifterin wurde die Broschüre „Checklisten Nachlass“ erarbeitet.

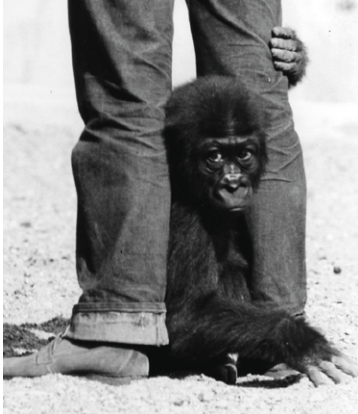
Die Angaben in dem Heft sollen eine wichtige Orientierung geben. Die Checklisten erleichtern die Vorbereitung des Nachlasses und können bei der Zusammenstellung der persönlichen Unterlagen helfen.

Gerne senden wir Ihnen kostenfrei die Broschüre zu. Die Broschüre kann unter Telefon 51 53 14 07 oder info@stiftung-hauptstadtzoos.de angefordert werden.

Aus der Geschichte der Hauptstadtzoos:

Am 11. Mai 1959 kam die Gorilla-Dame „Fatou“ nach Berlin!

Vermutlich wurde „Fatou“ 1957 in Westafrika geboren und ist mittlerweile der Gorilla mit dem höchsten dokumentierten Alter. Das Geburtsdatum wurde einfach



auf den 13. April 1957 festgelegt. Ein französischer Matrose brachte die kleine Flachlandgorilla-Dame von Westafrika nach Marseille, wo er sie 1959 in einer Hafenbar in Zahlung gab, da er eine Rechnung nicht bezahlen konnte. Der Zoo Berlin wurde von der Wirtin kontaktiert, da der Berliner Zoo bereits für seine Menschenaffenhaltung bekannt war.

Die Wirtin flog mit „Fatou“ in der Kabine nach Berlin, wo sie am 11. Mai 1959 auf dem Flughafen Tempelhof landete. Dort wurden „Fatou“ und die Wirtin von Tierpflegern begrüßt, die den Gorilla-Mann „Knorke“ mitgebracht hatten.

„Knorke“ starb 1963 und im Jahr 1965 bekam der Zoo Berlin wieder einen Gorilla, der ebenfalls

den Namen „Knorke“ erhielt. Dieser bekam mit „Fatou“ 1974 die Gorilla-Dame „Dufte“, die 2001 starb.

„Fatou“ ist in den zurückliegenden sechs Jahrzehnten zu einer lebenden Legende vom Zoo Berlin geworden und ist eine der prominentesten Bewohner vom Berliner Zoo.



Foto: Monika Kochhan

Jetzt auch Zustiftungen für das Aquarium

Das Zoo-Aquarium zählt zu den bedeutendsten Schauaquarien Deutschlands und blickt auf eine über 100jährige Geschichte zurück. Im August 1913 wurde es unter Leitung des damaligen Direktionsassistenten Oskar Heinroth an der Budapester Straße eröffnet.

Mit dem dreigeschossigen Bau setzt das Zoo-Aquarium seit der Eröffnung auf einen Querschnitt durch die Tierklassen der Fische, Niederen Tiere, Reptilien, Amphibien und Gliedertiere. Die Krokodilhalle bildet das Kernstück des Hauses und war damals die erste begehbbare Tieranlage der Welt. Um die Entwicklung und den Erhalt des Aquariums abzusichern, ermöglicht die Stiftung Hauptstadtzoos jetzt auch Zustiftungen für das Aquarium:

Stiftung Hauptstadtzoos
Deutsche Bank
IBAN:
DE09 10070000 0055 4410 09
BIC: DEUTDE33XXX
Betreff: Zustiftung Aquarium

Denkmalgeschütztes Klettergerüst mit Tier- und Fabelfiguren soll wieder aufgestellt werden

Im Jahr 2019 gründeten die Eltern von Hagen Erben in Erinnerung an ihren verstorbenen Sohn den „Hagen-Erben-Stiftungsfonds“ der Stiftung der Freunde der Hauptstadtzoos. Der „Hagen-Erben-Stiftungsfonds“ widmet sich ausschließlich der Förderung der Garten- und Landschaftspflege vom Tierpark Berlin. Der Stiftungsfonds hat im Jahr 2020 bereits die Sanierung des Karl-Foerster-Garten finanziert und in diesem Jahr Geld für die Aufwertung des Vogelpfads im Tierpark gesammelt, welche im nächsten Jahr stattfindet. Für das nächste Jahr hat sich der Stiftungsfonds etwas Besonderes vorgenommen.

Im Jahr 1965 wurde auf dem Kinderspielplatz vom Tierpark Berlin ein Klettergerüst aufgebaut, welches mit Märchenfiguren gestaltet wurde. Das von Walter Sutkowski (1890-1983) entworfene Klettergerüst wurde nach der Aufstellung im Jahr 1970 um zwei weitere Segmente erweitert, da es auf freier Fläche zu klein schien.

Mittlerweile entspricht das Klettergerüst nicht den Sicherheitsstandards für Klettermöglichkeiten für Kinder, daher musste es beim Umbau des Kinderspielplatzes entfernt werden. Das unter Denkmalschutz stehende Kunstwerk soll nun wieder im Tierpark Berlin aufgestellt werden. Dabei soll es jedoch nicht mehr als Spielgerüst dienen, sondern seinen ursprünglichen Zweck verlieren und als Gerüst für eine Rankpflanzung dienen. So wird dieser künstlerische Schmuck erhalten und gleichzeitig einer neuen Funktion zugeführt.

Das Klettergerüst von Walter Sutkowski ist nur eines seiner Werke, die sich im Tierpark befinden. So hat er die beiden Gazellen-Bronzen, die auf den Portalpfeilern des Tierpark-Eingangs am Schloss

Friedrichsfelde stehen sowie die sprudelnden „Springenden Hechte“ auf dem historischen Wassergraben entworfen.

Für die Sanierung des Klettergerüsts werden 10.000 Euro benötigt.

Spendenkonto:

Stiftung Hauptstadtzoos
Deutsche Bank
IBAN: DE20 10070000 0055 4410 05
BIC: DEUTDE33XXX
Betreff: Klettergerüst



Tiere in der Weihnachtskrippe und ihre Bedeutung

In der Adventszeit werden die Weihnachtskrippen ausgepackt und als Dekoration aufgestellt. Dabei sind neben Maria, Josef und dem Jesuskind sowie den Heiligen Drei Königen auch oft Tiere zu sehen. Die Tiere sind nicht nur schmückendes Beiwerk, sondern haben auch eine tiefere Bedeutung.

Ochs und Esel gehören in jede Weihnachtskrippe. Schafe und manchmal sogar ein Kamel und ein Elefant sind auch dabei. Manchmal findet man auch Lämmer und Hunde. Jedes von ihnen hat eine besondere Geschichte.

Ochs und **Esel** kommen in der Bibel über die Geburt Jesus gar nicht vor, sondern sind später erst ergänzt worden. Nach dem traditionellen christlichen Verständnis steht der Esel für die Heiden und der Ochse für die Juden. Einige Historiker sind der Ansicht, dass Esel und Ochs auf das Alte Testament verweisen, wo es im Vers des Propheten Jesaja heißt: „Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn;



Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht.“ (Jes 1,2-3). Dieser Satz soll aussagen, dass die Tiere wissen, wohin sie gehören und klüger sind als sie eingeschätzt werden. Ochs und Esel hatten zur damaligen Zeit eine hohe Bedeutung, da sie als Lebensgrundlage dienten und unverzichtbar auch als Arbeitstiere waren. Traditionell steht der Ochse vom Betrachter aus gesehen auf der linken Seite und rechts der Esel.

In der Heiligen Nacht kommen die Hirten zur Krippe. Diese werden von ihren Schafen und Läm-

mern und natürlich auch von ihren Hunden begleitet. Jesus wird oft als guter Hirte dargestellt und deshalb sind die **Schafe** auch ein Symbol für die ihm anvertrauten Gläubigen. Als dumm galten Schafe früher nicht, sondern waren vielmehr für die Menschen nützlich.

Das **Lamm** war zur damaligen Zeit ein klassisches Opfertier. Nach christlichem Verständnis hat Jesus mit seinem Tod am Kreuz für die Sünden der Menschen gebüßt und wird deshalb selbst oft als Lamm dargestellt. Die **Hunde** sind Symboltiere der

Wachsamkeit und begleiten die Hirten als Hühnerhunde der Schafherde.

Caspar, Melchior und Balthasar sind die Heiligen Drei Könige, die in der Weihnachtszeit zum heiligen Stall reiten und Geschenke bringen. Sie stehen für die drei Kontinente, die damals bekannt waren. Das **Kamel** ist das Reittier von König Balthasar und repräsentiert Asien. König Melchior reitet als europäischer Vertreter auf einem **Pferd**. Auf dem **Elefanten** kommt Caspar geritten, der für Afrika steht. In die Krippenszene werden diese traditionell erst am 6. Januar, dem Tag der Heiligen Drei Könige, dazugestellt.



Zwei weitere Totenkopffäffchen im Zoo Berlin geboren

Im Affenhaus vom Zoo Berlin gibt es weiteren Nachwuchs bei den Totenkopffäffchen, nachdem bereits im Oktober ein Jungtier geboren wurde. Nun sind drei Jungtiere zusehen sind.

Totenkopffäffchen gehören zur Familie der Kapuzinerartigen Af-

Im Verhältnis zu ihrem Gesamtgewicht haben Totenkopffäffchen von allen Primaten das größte Gehirn. Es macht 1/17 ihres Gewichts aus. Beim Menschen wiegt das Gehirn nur 1/35 des Körpergewichts. Das bedeutet nicht, dass Totenkopffäffchen

Sie haben ein sehr helles Gesicht mit dunklem Maul. Daher kommt auch ihr Name, denn die Zeichnung des Gesichts erinnert ein wenig an einen Totenkopf.

Ursprünglich waren die Totenkopffäffchen weit über Südamerika verbreitet. Bevorzugt leben sie im tropischen Regen- oder Mangrovenwald, immer in der Nähe von Flüssen. In den 60er und 70er Jahren wurden für die medizinische Forschung unglaubliche Mengen an Tieren nach Amerika und Europa exportiert. Schutz bieten heute Reservate und Nationalparks.

Seit 1989 besteht in Kolumbien und Bolivien ein generelles Handelsverbot. Allgemein sind die Äffchen durch Biotopzerstörung, Holzschlag, Brandrodung, Besiedlung, Landwirtschaft und das Anlegen von Stauseen bedroht.

Hätten Sie gewusst, dass...

... Totenkopffäffchen eigentlich eine Lesebrille bräuchten. Sie sind von Natur aus weitsichtig. Vor dem Fressen halten sie ihre Nahrung mit ausgestreckten Armen möglichst weit von sich weg und begutachten sie genau.



Foto: Monika Kochhan

fen und sind sehr klein. Sie werden gerade 23 bis 37 cm groß. Mit dem Schwanz messen sie 35 bis 45 cm. Die Weibchen wiegen bis zu 750 Gramm, die Männchen bis zu 1.100 Gramm.

schlauer als andere Affen sind. Sie können aber schnelle Bewegungen besonders gut wahrnehmen und sind sogar in der Lage, kleine Vögel aus dem Flug zu fangen.

Tierisches Wissen: Müssen kleine Seehunde schwimmen lernen?



Seehunde, die zu den Hundsroben gehören, können sofort nach der Geburt schwimmen, anders als die Seelöwenjungen! Die Schwimmkünste sind allerdings erst nur so lala und nicht sehr ausdauernd. Deswegen ist die Seehundmutter anfangs ständig dabei, damit das Kind notfalls auf ihren Rücken klettern kann um sich auszuruhen.

Impressum

Herausgeber:
Stiftung Hauptstadtzoos
Am Tierpark 125, 10319 Berlin

V.i.S.d.P.: Thomas Ziolkow
Auflage: 1.000 Stück

Tel. 030-51 53 14 07
info@stiftung-hauptstadtzoos.de
www.stiftung-hauptstadtzoos.de